

## Fallbeispiel Schüler D.: 13. Klasse Gymnasium, Abitur

D. besuchte die Oberstufe eines Gymnasiums ohne Schulbegleitung und absolvierte dort das Abitur.

Er erfasste vorgegebene Inhalte schnell komplett als Ganzes und brauchte unbedingt mehr Zeit zum Nachdenken als andere Schüler, um sich bei zu produzierenden Texten eine detaillierte Struktur aufzubauen, nach der er dann gezielt vorgehen konnte.

Darüber hinaus orientierte sich dieser Schüler bei komplexen Aufgabenstellungen an Signalwörtern und schrieb umfängliche Texte, die sich nicht zielgerichtet auf die Frage bezogen, so verfehlte er oft das Thema und erhielt Beurteilungen, die seinem Potential nicht entsprachen. Mit dem Schüler wurde in Klasse 12 ein Vorgehensschema entwickelt: [Umsetzungshilfe für komplexe Aufgaben](#)

### *Nachteilsausgleich in Klasse 12:*

- 30 Minuten verlängerte Arbeitszeit in allen Fächern
- Benutzung der Umsetzungshilfe für komplexe Aufgaben

Dieser Nachteilsausgleich galt auch in Klasse 13 und wurde für die Abiturprüfung erweitert.

### *Nachteilsausgleich beim Abitur:*

- 30 Minuten verlängerte Arbeitszeit in allen Fächern
- Benutzung der Umsetzungshilfe für komplexe Aufgaben
- Erlaubnis bei der schriftlichen Prüfung die 20 Minuten, die den Mitschülern zum Überdenken der vorliegenden Aufgaben zur Verfügung stehen, dazu zu nutzen, eine schriftliche Strukturierung vorzunehmen

Der Nachteilsausgleich wurde von der Schule rechtzeitig mit der Schulaufsicht im Zusammenwirken mit der Autismusberatung abgestimmt.